

Mitteldeutsches Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung Kreisblatt Merseburger Kurier

175. Jahrgang / Nr. 163

Schritte, Verlag u. Druckerei: Merseburg, Güter-
str. 4, Fernr. 2101 u. 2102, Telegr.-Nr.: 2360/21.
Im Falle des Gesamt-Vertriebsverfahrens behält
sein Ansehen auf Verlangen ab. Abdruckverbot

Merseburg, Dienstag, den 16. Juli 1935

Monat. Verkaufspreis 1,75 RM und 0,25 RM
Jahrespreis durch die Post 2,20 RM, ohne Post-
zuschlag. Einzelverkauf nach Preisliste
Wochenschriften: Güterstr. 4 u. Markt 24

Einzelpreis 10 Pf

Neue Divisionen für Ostafrika

Italien gibt 10 U-Boote in Auftrag / Afrkanische Inspektionsreise Mussolinis?

Immer häufiger werden das Mittelmeer und der Adriatische Ozean politisch und wirtschaftlich als Konfliktschauplatz unter der Herrschaft des Faschismus und seiner Verbündeten. Nach italienischer Auffassung kommt dem Mittelmeer heute zunächst die Aufgabe zu, die Interessen des Reiches in diesem Meere zu sichern und zu verteidigen, möglichst schnell wieder hinauszuverfrachten.

Die „Tribuna“ vom Montag macht sich zum Sprecher ganz Italiens, wenn sie sich gegen die Einberufung des Faschistenkongresses am 25. Juli wendet. Das Blatt schreibt, daß es sehr unumwundenes Datum gebe, da jedes Datum verflochten und aufeinander zu sein, wenn der Faschismus es schneidet zu haben, zutage tretet. Es genügt jetzt nach dem Scheitern der Kommission von Edeleuten, festzustellen, daß die direkte Prozedur fortgesetzt werden müsse, da die Faschistenkongresse nicht abgebrochen seien. Der Faschismus, der sich zum Faschistenkongress entschlossen hat, könne immer noch wieder gutgemacht werden. Wie Kenter aus Genf meldet, wird die Rücksprache zwischen London, Paris und Rom zwecks Erstellung eines Kompromisses in der italienisch-afrikanischen Streitfrage fortgesetzt. Dieser Meinung zufolge sollen die Italiener vier Forderungen vorgelegt haben: 1. Verzichtung der Grenzgebiete, 2. wirtschaftliche Zugeständnisse, 3. Bau einer Eisenbahn zwischen Eritrea und Somaliland, 4. Einberufung italienischer Berater in den afrikanischen Regierungsräten. In den ersten beiden Punkten, so heißt es in dem Bericht weiter, ermarke man wenig Schwierigkeiten.

Wie sehr entschlossen Italien ist, seine einmal begonnenen Pläne durchzuführen, zeigt der jetzt bekanntgewordene achtseitige Mobilisierungsbericht, der folgenden Wortlaut hat: „Das bestmögliche Tempo der militärischen Vorbereitungen für Afrika macht die Einleitung weiterer militärischer Maßnahmen notwendig. Der Duce hat als Minister der italienischen Streitkräfte die Mobilisierung der Division Eritrea angeordnet, die von den Generalen Bertini und Geretti befehligt wird. Gleichzeitig ist eine weitere Division aufgestellt worden, die sich Eritrea II nennt und unter dem Kommando des Generals de Vito steht. Außerdem wurde eine 5. Division faschistischer Schwärzgebirgs mobilisiert, die Schwärzgebirgsformationen, die bereits nach Afrika entsandt wurden, werden hier neuangestellt. Die Spezialisten

der Pioneer- und Kraftfahrzeugabteilungen werden in den Jahrgängen 1909, 1910 und 1912 mobilisiert. Das Luftfahrtministerium hat die Mobilisierung weiterer Piloten und Spezialisten befohlen. Das Marineministerium hat den unverzüglichen Bau von zehn neuen U-Booten angeordnet, die Anfang des nächsten Jahres gleichzeitig vom Stapel gelassen werden sollen.“

Die Entwicklung der letzten Wochen, so gibt man in Rom zu verstehen, habe Italien nur noch mehr in dem Entschluß bekräftigt, die Vorbereitungen seines Vorgehens in Ostafrika in großen Stile weiter zu beschleunigen. Würden erst die Vorbereitungen in Eritrea und Somali beendet sein, so bestünde nach einer im Zusammenhang mit den neuesten Mobilisationsmaßnahmen auftretenden Ansicht sogar die Möglichkeit, daß Mussolini, der bereits mehrmals die nordafrikanische Kolonie Libyen besucht habe, im August oder auf einem Kriegsschiff eine Inspektionsreise nach Italienisch-Ostafrika unternehmen werde.

Entscheidung gegen Roosevelt

Kampf um das Wohnungsbauprogramm.

In Durchführung des Wohnungsbauprogramms Roosevelts, das zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise dienen soll, hatte die amerikanische Regierung verlobt, in Louisiana im State Rentdund 120 Bauparzellen durch Enteignungsmaßnahmen für den Wohnungsbau zu erwerben. In den Wohnblöcken sollten 400 Familien untergebracht werden. Die Kosten wurden mit rund 1,6 Mill. Dollar veranschlagt. Nunmehr hat das Bundesverwaltungsgericht in Cincinnati entschieden, daß die Enteignung des Grundbesitzes fremdenamerikanischen Bürgers nicht innerhalb der der Regierung übertragenen Machtbefugnisse liege, auch wenn es sich wie im vorliegenden Falle um eine Verringerung der Arbeitslosigkeit handele.

Zwei Glüdliche

10 000 RM Gewinn in der Arbeitsbeschäftigungslotterie gezogen.

Nachdem erst am Sonntag in Plauen im Volksland ein junger Arbeiter Mann in der Arbeitsbeschäftigungslotterie 10 000 RM gewonnen hatte, zog gestern in Dresden ein Arbeiter wieder einen Hauptgewinn von 10 000 RM, der sofort ausgeschüttet wurde.



Das Autounglück des Bundeskanzlers Schuschnigg.

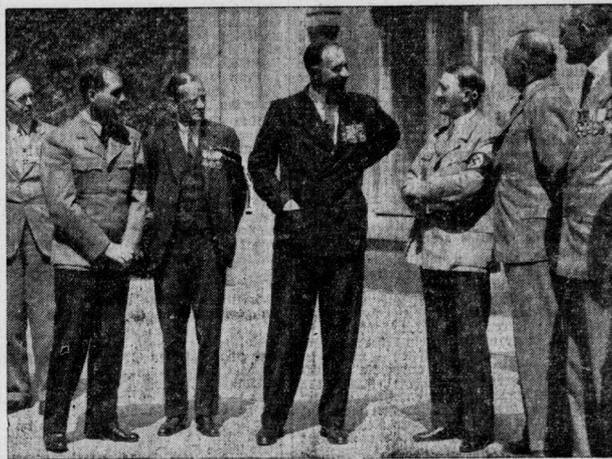
Man sieht hier das zertrümmerte Auto, das gegen einen Baum gerast war. (Scherl-M.)

„Verteilung unglücklicher Umstände“

Zu dem Autounfall Schuschniggs.

Die oftstille politische Korrespondenz gibt an Grund der Darstellung einer hochrangigen Persönlichkeit aus dem Gefolge des Bundeskanzlers eine Darstellung über den Vorgang des Unglücks, bei dem die Gemahlin des Bundeskanzlers Schuschnigg tödlich verunglückte. Danach macht sich auf der letzten Fahrstrecke ein leichter Defekt in der

Stenerung des Kaminrautes bemerkbar. Er hatte zur Folge, daß ein tonnenartiges Platten der Räder eintrat, und zwar schon bei geringerer Geschwindigkeit als bei der kritischen Tourenzahl. Es ist möglich, daß dieser leichte Schaden beim Weiterfahren der Strecke entstanden ist, wo sich gegenwärtig mehrere Baustellen befinden. Alle Erhebungen ergaben, daß dem Unfall keinerlei Verschulden anzurechnen liegt, daß vielmehr eine Verteilung unglücklicher Umstände den furchtbaren Unfall begünstigt hat.



Der Führer empfing die britischen Frontkämpfer. Man sieht hier den Führer im Gespräch mit Major Felthorpe-Godley, dem Führer der englischen Frontkämpfer. (Presse-illustration Hoffmann-M.)

Die Engländer bei Adolf Hitler

Kranzniederlegung am Ehrenmal / Frontkämpfer-Mission: Völkerveröhnung

Die in Berlin weilenden fünf Vertreter der British Legion wurden — nachdem sie in Berlin am Sonntag einen äußerst herzlichen Empfang erlebt hatten — gestern mittag vom Führer und Reichkanzler empfangen. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, der sich zur Anwesenheit einer Feierniederlegung in der Nacht befindet, war ebenfalls zum Empfang nach Berlin gekommen. In Begleitung der englischen Gäste befanden sich Reichminister v. Ribbentrop, Reichskriegsopferführer Dberlindecker und SS-Oberführer von Humann-Hainhofen.

Einen Höhepunkt in dem Deutsch-Englischen Bund der Abordnung der British Legion bildete gestern mittag die in großem und feierlichem Rahmen vollzogene Kranzniederlegung am Ehrenmal in Ulster den Engländern, zu der auch die Abordnung sämtlicher Frontkämpferverbände erschienen waren. Kurz vor 11 Uhr trafen die fünf Abgeordneten der British Legion am Zeughaus ein. Mit ihnen erschienen der Bundesführer des SS-Deutschen Frontkämpferbundes, der Reichskriegsopferführer und der Führer des Kraftfahrerbundes. Nachdem die britische Flagge ins Ehrenmal getragen war, und während das Lied vom guten Kameraden erklang, betrat die Vertreter der British Legion unter Führung von Major F. W. G. Felthorpe-Godley, der selbst den Kranz trug, die geweihte Stätte. Sie verweilten dort kurz im stillen Gedenken an die deutschen Gefallenen des großen Krieges. Die britischen Frontkämpfer begrüßten dann fünf Schwerkrankenbeschädigte, die in ihren Transportfahrzeugen ein ganz besonderes Erlebnis waren. Mit großer Herzlichkeit und Lebenswärigkeit erkundigten sie sich nach ihrem Befinden und fragten, in welchem Zusammenhang sie sich befinden. Major Felthorpe-Godley sagte zu ihnen: „Sie sind tapfer und mutig gewesen!“ Anschließend erfolgte der Vorbeimarsch der Verbände, denen die englische Flagge vorangetragen wurde.

In Ehren der Vertreter der British Legion gab dann Reichskriegsopferführer Dberlindecker ein Frühstück in dem mit den deutschen und britischen Farben und Fahnen geschmückten Beifahrer des Hotels „Kaiserhof“. Als erster Redner betonte Reichminister v. Ribbentrop, es sei für die alten deutschen Frontkämpfer ein ganz besonderes Ereignis, heute zum ersten Male seit Beendigung des großen Weltkrieges englische Frontkämpfer des großen Krieges in unserem neuen Deutschland zu sehen. Das große Frontkämpferlebnis, mit seinen Erinnerungen der furchtbaren Not und der trübseligen Kameradschaft, aber auch des Bewußtseins der großen Kameradschaft, die dem geschiedenen Kameraden habe man nicht vergehen können. Unendlich viel Gutes

sei von den großen Kriegsteilnehmerorganisationen geleistet worden. So habe man neulich aus dem Munde des englischen Kronprinzen gehört, wiewoher hervorragende und bewundernswürdige Arbeit die British Legion geleistet habe; die großen Kriegsteilnehmerorganisationen unserer westlichen Nachbarn hätten ähnliche Resultate aufzuweisen, und auch unsere deutschen Verbände brauchen Vergleich nicht zu scheuen.

So werden diese nationale Arbeit der alten Soldaten auch für die British Legion v. Ribbentrop weiter aus, so glaube ich, und die Kämpfer des Weltkrieges heute durch das Schicksal bestimmt, eine weit über ihre ursprüngliche Zielsetzung hinausgehende Aufgabe zu erfüllen. Diese liegt in der Völkerveröhnung!

Es ist nicht Aufgabe der Frontkämpfer, Politik zu treiben oder die Politik ihrer Regierung beeinflussen zu wollen, aber wir, die wir uns mit dem Problem der europäischen Politik zu beschäftigen haben, wissen, daß politische, für die Völker nützliche Lösungen nicht möglich sind, wenn eine verfestigte Atmosphäre vorherrscht. Diesen Zustand zu beseitigen und eine Atmosphäre heraufzubeschaffen, die es den Staatsmännern ermöglicht, nützliche und dauerhafte Vereinbarungen zu treffen, hierin sehe ich die große und dankbare Aufgabe der Frontkämpfer. Daß wir heute unsere Kameraden von den großen englischen Frontkämpfer-Organisationen der British Legion hier in Berlin unter uns sehen können, gibt uns die Gewißheit, daß wir unserem großen Ziel einer Völkerveröhnung der ehemaligen Kriegsgegner, vor allem England, Frankreich und Schweden, und damit einer Solidarität Europas immer näher kommen.“

(Fortsetzung auf Seite 2)

Gegen deutschenglische Propaganda

Eine Rede des dänischen Ministerpräsidenten.

Die dänischen Sozialdemokraten hielten am Sonntag in Aabenraab eine Rosenkranzgebete ab, auf der außer zwei sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten auch Ministerpräsident Stauning eine Ansprache hielt. Er erklärte u. a., es sei unverantwortlich, daß von gewissen dänischen Vätern in Anbetracht der deutschen Regierung sowie die deutschen Befehle ungederterweise angegriffen würden. Dänemark habe ein Interesse, in einem friedlichen Verhältnis zu seinem Nachbarn zu stehen. Eine betrübliche Propaganda aber gegen Dänemark sei in Dänemark gegenüber verächtlich und Deutschland gegenüber unpopulär.

„Die Deutschen sind allright!“

Die Ansicht des britischen Unbekannten Soldaten über seine deutschen Kameraden.

Von unserem Sonderberichterstatter Dr. Franz G. r. o. m. e.

Angehörige der britischen Legion sind zur Zeit zum Besuch in Deutschland, um über eine engere Verbindung zwischen den englischen und deutschen Kriegsteilnehmern zu beraten.

Es ist fast das einheitliche Urteil der ehemaligen britischen Kriegsteilnehmer, daß der Deutsche nicht nur ein tapferer Soldat, sondern auch ein anständiger Kerl war.

Als er, zusammen mit seinem Freunde Jim im Sommer 1914 in Frankreich landete, fand er fest unter dem Gewitter, daß die deutschen Gegner Dummheit und Barbareien.

Wald kam ein zweites Erlebnis — das im übrigen von Hunderten und Tausenden britischer Frontsoldaten in ähnlicher Weise später bezeugt worden ist.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

Bei wunderbarem Wetter, als im majestätischen Fest des sommerlichen Deutschland land die Heidelberger Reichsfestspiele zum zweitenmal eröffnet worden.

„Tommy“ und „Frik“ beieinander

Der englische Frontkämpferbesuch in Berlin / Feierliche Gedenkfeier in Stahnsdorf

Der deutsche Reichsanwalt hat in seiner großen Rede vom 14. Juli gesagt: Die deutsche Regierung hat die aufmerksame Aufmerksamkeit aller Völker auf sich zu ziehen, alles zu tun, um zum britischen Volk und Staat ein Verhältnis zu finden und zu erhalten.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

Der Dank der englischen Gäste sprach Major J. W. G. Westerkone - Godwin aus und sagte: Die Engländer haben nur einmal gegen die Briten gekämpft, und wir werden die Briten nie wieder bekämpfen.

nenen Verhältnissen ist ein gemeinames Band nicht nur etwas Wünschenswertes, sondern auch etwas Unabwendbares.

Das Ehrenkreuz der Britisch Legion wurde darauf folgenden Herren verliehen: Reichsarbeitsminister Selde, Volkshalter v. Mühlendorf, Reichsriegsopferleiter (Berlin) Oberstleutnant v. Mühlendorf, Oberstleutnant v. Mühlendorf, Oberstleutnant v. Mühlendorf.

Nach der Kranzüberlegung am Ehrenmal unter dem Linden begab sich die Abordnung der britischen Frontkämpfer gestern nachmittag zum englischen Ehrenfriedhof in Stahnsdorf.

Empfang bei v. Ribbentrop: Volkshalter von Ribbentrop empfing gestern abend die Vertreter der Britisch Legion in seinem Hause in Berlin-Dahlem.

Bei einem Flussschiffahrt in Genava kam der Direktor der Blauwerke Angelo aus Genava zu seinen Angehörigen mitteilen, daß die am Leben gebliebenen „Tommy“ hat etwa einhundert andere in Genava, in tausenden anderen in England, in Frankreich, in Deutschland die lachbare, satirische Nachrichten erhalten wird.

Der deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die deutsche Posten bemerkt das, sammelt die Papierfächerchen, spricht ein paar grimmige Worte, von denen Tommy nur den bereits wohlvertrauten Satz „Schweinehund“ vernimmt.

Die Londoner Blätter

zum Frontkämpferbesuch in Berlin.

In den Londoner Blättern wird eingehend über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer berichtet.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Der Landesdirektor Heinrich Pallasch hat die Aufsicht über den Berliner Besuch der englischen Frontkämpfer übernommen.

Auch in der geistigen Welt geht kein Atom verloren, was je war, verbrannt unvergänglich. In unseren Geistern leben die Geister aller Verstorbenen aller Zeiten.
Schumann Steinthal.

Durch nichts nähern sich Menschen den Göttern mehr als durch Vergiftung von Menschen.
Cicero.

Die roten Feuerzeuge

Ein Erlebnis in der sibirischen Taiga von Egon von Kasper.

Der Fischer und Trapper Ivan Reischkin kam mit dem Wasserreimer vom Fluß zurück. Im Hande der hohen Nelke blieb der Mann stehen und schaute schwermütig wie ein aufgeschreckter Bär. — Lange wurden wir hier nicht lauern und in Ruhe trinken können, denn ich glaube, die roten Feuerzeuge sind bald da. . .

Zufällig — es roch brenzlich; viel ärger als vor wenigen Minuten. Aber wir waren dies einige Mandantinnen gemischt; seit vier Wochen brannten die Wälder und Hochmoore fast ganz Westsibirien, an vielen Stellen, ganze Gebiete standen in Rauch und Flammen, Landstriche in der Größe Sachsens und noch größere brannten an leichter Zeit, und wir endlich ein Niefenfeuer erlösch — weil es nichts mehr zu brennen gab oder große Wasserläufe den Flammen Einhalt geboten, so ging der Feuersturz an irgend einer anderen Stelle noch toller los.

Zeit Wochen sah man die Sonne höchstens als blaue Scheibe am braungelben, von Rauchschleiern durchzogenen Himmel, ruhte aber der Wind, so fiel das Atmen schwer, und alles war in gelblichbraunen Stimmabgeheilt. Nachts aber glühte der Horizont rot und rotbraun. Es herrschte ein unheimliches seltsames Licht — auch der müdige Mensch, der erfahrene, abgetriebene Hinterwälder wurde niedergedrückt und müde. Innehere Waldtrichter wurden verdrängt — eine schwarze Kohlenwalde, die sich über den Berg im hohen Norden, wie ein riesiger schwarzer Hügel, sich seinen Aufschwung — höchsten, das mitunter der Anstiege flüchtender Schwärze unter Ort erreichte. . . Mehrere Altschneider und Farmen verbrannten mit dem Menschen. Vieh und Ernte, Humare, selbst gewordene Bären trieben sich an den Klüften der Klüften herum und schloßen Tiere und Menschen.

Das war Ende Juli des Dürrejahres, des Not- und Hungerjahres 1911. — Nie habe ich mich so mehr, und hilflos, so jämmerlich klein gefühlt, wie damals, als später nicht in den schwarzen Gekochenen des Westsibirien, die schwarze Wüste einer ewigen Naturkatastrophe laßt auf dem Gemüt wie ein grauer Alp — und selbst der Unablässige denkt an — Gott. . .

Unter Feuerherd Flamme — die schwache Mandantale wehte nach der Rückseite an „Starker Wind“, murmelte der Trapper, mittraulich nach Osten blinzelnd. Er sah die eine, reichte nach der Dörfer. Der Trapp war fabel, der Jäger sah schneidete nicht, selbst die geliebte Sigarette hatte kein Aroma. — „Schneid“, rief alles nach Brand, nach Dörrrauch — kein!

sagte Reischkin und begann unsere paar Sachen zu verpacken und im Kamm zu verpacken. Gewohnheitsmäßig blühte er das Feuerchen — unter kleinen Flammen — mit dem Rest des Zersetzers: „Eigentlich nicht nötig“, meinte der Mann, „in einer halben Stunde ist ein Feuerchen hier, über dem du die Tee-Ernte der ganzen Welt and alle Suppen dazu kochen kannst.“ Er rief ab — wuschta sich er den Kamm mit dem Ruder an — wir glitten den schmalen Urmadfließ hinab —

Raum waren wir eine halbe Stunde gerudert da sahen wir auch schon den Rauch in breiten, braungelben Schleiern durch den Wald jagen. Ein dumpfes Poltern, ein Drummen.

Saufen, Knuden und Knistern — in der weiten, lichtgelben Heide auf den ersten Klamm — am Boden . . .

Mit aller Kraft ruderten wir. Reischkin arbeitete achtern und lenkte das Kamm zugleich, indertete mit der Paddel vorn. Der schlafte, dem Stamm einer Niefenpeise geschloßte Kahn schob über die schwarze Kluft, als gelte es ein Rennen. Der Schneid troff uns aus allen Poren — nicht nur von Hitze und Arbeit . . .

Das Atmen wurde immer schwerer, die Brust übermüde. Die mächtigen Wipfel der Birken, Ahornen und Niefen bog sich im Sturm, im Sturm von Ost, im Wipfel der Kluft, die immer näher heranbraute, donnerte in die Dichtste

Herstellung künstlicher Blüte

Neues Blü-Laboratorium der deutschen Elektrotechnik

Die elektrische Energie wird heutzutage, um sie wirtschaftlich über größere Entfernungen befördern zu können, in den Kraftwerken zunächst auf höhere Spannungen gebracht, ehe sie in die Verteilung gelangt, die sie über viele Hunderte und Tausende von Kilometern den Verbrauchern zuführt. Der elektrische „Hüterdruck“, der diese Umpassung besorgt, ist der Transformator. Ihm kommt dabei im Rahmen der elektrischen Energieverteilung ausgedehnter Verbrauchergebiete große Bedeutung zu. Um so mehr, als gerade der Transformator den Stromschleifen, die die Sicherheit und Zuverlässigkeit der elektrischen Energieverteilung bedrohen, in besonderem Maße ausgesetzt ist.

Einer der schlimmsten dieser Einflüsse ist der Blü, Schuß- und bestmögliche die Verteilungen im umliegenden Blü. Der Ursprung des Blügeschehens liegt er in die hoch über der Erde gezogenen Verteilungen ein, er findet seinen Weg rückwärts zum Kraftwerk, die Leitung mit ungeheuren Spannungen behaftet, die die elektrischen Apparate, insbesondere die Transformatoren, über alle Verhältnisse hinweg überfordert. Das Blü selbst ist besten, sorgfältig konstruierten Transformatoren solchen Überforderungen nicht zu widerstehen vermögen. Und doch ist die Arbeit der Elektrobediener unausgesetzt darauf gerichtet, den Abnehmer zu jeder Zeit störungsfrei mit Strom zu versorgen. Die gesamte Verteilung der elektrischen Kraftübertragung ist von Anfang an ein Kampf gegen die Störungsursachen. Viele von ihnen sind endgültig aus dem Wege geräumt, und gegen die letzte und gefährlichste, gegen den Blü, der unmittelbar in die Leitung schlägt, richtet sich jetzt der Angriff der Elektrotechniker.

Einen solchen Kampf, in dem es um nichts Geringeres geht als darum, die elektrischen Apparate und Geräte der Hochspannungsanlagen gegen direkte Blüeinflüsse widerstandsfähig zu machen, kann man nur dann ansatzweise führen, wenn man die Wirkung des Blüges genau kennt. Da es unmöglich wäre, etwa so lange warten zu wollen, bis durch Zufall einmal der Blü in eine Verteilung einschlägt, bleibt kein anderer Ausweg, als den Blü im Laboratorium und im Prüfstand zu untersuchen. Die Blüeinflüsse sind eine physikalische Erscheinung, die in ihrer Spannung, und Stromstärkeverhältnissen völlig den Naturblüen in Bezug auf ihre Wirkungen entsprechen, ist der Sinn und Zweck einer sorgfältig von den Siemens-Ingenieuren in Nürnberg errichteten einzigartigen Anlage,

einer sogenannten Stoßprüfanlage zur Erzeugung von Spannungen bis zu 3 Millionen Volt. Ansehend ist groß nämlich sind die Spannungen, die bei unseren heutigen 220000 Volt-Verteilungen auftreten, wenn sie vom Blüschlag getroffen werden.

Die neue Blüprüfanlage, die die leistungs-fähigsten derartiger Anlagen der Welt ist, arbeitet mit einem technischen Kunstgriff. Er besteht darin, daß man verhältnismäßig kleine Stromspeicher, sogenannte Kondensatoren, gleichzeitig und unabhängig von einander aufzuladung enthält die Anlage, jede mit mit 100000 Volt geladen; die Hintereinanderschaltung liefert also eine Spannung von 3 Millionen Volt.

Auf einem im Freien stehenden Porzellan-gestell von 12 Meter Höhe und 5 mal 5 Meter Grundfläche sind alle diese Batterien und die nötigen Zubehörteile angeordnet. Ein Signal-funktion findet dem Bediener an, daß die Auf-ladung der Anlage beginnt. Man stellt sich in respektholler Entfernung auf, man hört mit gespanntem Herzen wie der hohe Sturm zu leben beginnt, wie ein feines Knistern von einem unglücklichen Arbeiter ausgeht, mehr und mehr sich veräußert, bis schließlich mit donnerndem Getöse ein Blü von 9 Meter Länge zwischen einer der kupfernen Metall-fingeln und der Erde ausbricht.

Dies nervenzerrende Schauspiel erfüllt einen gemühten Zuschauer. Es verjagt die Gedanken in die Länge, alle Einzeldetails eines Blüeinflusses an allen elektrischen Apparaten und Geräten zu beobachten. Es macht ihnen möglich, daraus wertvolle Schlüsse zu ziehen. Schlüsse daraufhin, wie man die Transformatoren, die Schalter usw. bauen muß, damit sie den Blüeinflüssen standhalten. Bisher gab es etwa so Derartige noch nicht. Man hatte zwar Stoßanlagen, in denen stinkten sie in ihrer Leistung weit hinter dem her, was beim Blüeinfall tatsächlich geschah. Hier ist zum erstenmal der Blü in seinen vollen Wirken nachgemacht.

Zusätzlich ist die neue Anlage nicht nur eine Weiterentwicklung der deutschen Technik, sondern wird die deutsche Elektroindustrie auch in die Lage versetzen, Apparate und Geräte zu liefern, die an Sicherheit den höchsten Ansprüchen genügen.

Was geschah am 16. Juli?

Vor 63 Jahren (1872): Polarforscher Roald Amundsen in Norve geboren.
Vor 65 Jahren (1870): Mobilisierung Preußens gegen Frankreich.
Vor 84 Jahren (1851): Eröffnung der Eisenbahnlinie Leipzig—Drf.
Vor 101 Jahren (1834): Kolonist Adolf Rüdert („Hörbuckhude“) in Bremen geboren (ertrunken in Afrika Oktober 1886).

laß, schwarze gelbe Qualm hochwühlte, durch das raselnde Geäst jagte. — „Dort!“ schrie Reischkin und deutete nach links. Brillend leuchteten dunkelrote Flammen am Stamm der mit Flechten und Flechtenart behangenen Fichte hoch. Abwärts kante der Wipfelbrand durch die halberborrte Taiga. Ein paar Auerhühner schwangen sich vor uns über den Fluß, Eingewölge schrien, irgendwo leuchteten, trammelnde fließende Elche — dicht neben uns, doch unsichtbar im dichten, erdigen Rauch.

Funken flogen ins Dörr, ins Dörr. Wir hörten ihr Rischen nicht, wir spürten kaum ihren Brand, wenn sie die Kleider verengten. Kein Atmen mehr, die Augen schloßen, die Elche verlor die Bart und Haar. Doch — der Fluß wühlte breiter. Und hier ist der See, den wir am Tage vorher verlassen. Hüfen, Selb, Holzgründe, falkartig. Die Rettung. Weiß, halberkerfene Mummeln und Wassererose — jetzt ein breiter Streifen Bienenwald, dann freieres Baffer. Hier kann man zur Not Luft schöpfen, man erholt sich ein wenig, wenn man sich dicht über den Wasserpiegel lehnt. Aber man muß sich vorsetzen — nur zu leicht schlägt solcher Kahn um, und, kaum entronnen dem Feuer, müsten wir elend ertrinken in Schlamm und Gemirr von artem Miansenalmirac.

Als wir auf das freiere Wasser kamen, sahen wir die ganze Herd der Dörrte über sich brechen. Auch die Birken: die terrestrische Wälder löst Feuer. Nur Eichen und Buchen brannten nicht — aber sie sind verdrängt und brannten, als wir später den See besuchten, als traunre Gerippe antischen halberkerfsten Kalk- und starrenden, entriemten, angepöhten Bienenstämmen der Nadelbäuser.

Auf dem See war helle Aufregung. Enten schwirren und schwärmen, Taucher knarzen, und am Ende durchschimmern drei Elche häufig die Flut. Der Sturm bewachte hier auf der See-ferne das Wasser sehr hart — wir stießen Weib, unumflüßbar. Deshalb ruderten wir einen Bienenwald an, verdeckten uns dort und stießen in der tieferen Strömung, bis endlich, endlich der Welt des schmelzenden, unheimlichen Tages und die schredlich durchglühete Nacht zu Ende waren. —

Am anderen Abend erreichten wir ein Nadel-dörr am großen Sturm. Hier, am breiten Rand der Konda, hatte das Feuer endlich haltgemacht — das Dörrchen aber war verbrannt. Mit Mühe und Not hatten sich die Leute in Notcut während der Stürmchennacht auf den Strom abgesetzt, auch einen Teil ihrer Habe und Tiere abgetragen — einen Teil. —

Es war ein trauriger Jun, der am Rindhof, seitwärts des Stromes, dreißig Kilometer Stromaufwärts, endlich ankam. An der Nacht ging ein Gemitter nieder, rauschender Regen löschte die Prände. Zu spät.

Pension Janna

Roman von Erich Lennard
Copyright Horn-Verlag, Berlin W 36

18. Fortsetzung.

Dieses Zimmer hier ist wie ein wolkiges Meer. Hier ist er geflüchtet vor sich, vor Xenia, vor der eigenen Schmach. Was aber wird sein, wenn er hier fort muß? Er fürchtet sich vor dem Leben. Der frühdie Wut, mit dem er bisher alles anpackt hat, ist durch dieses Erlebnis unterbrochen. Er Xenia, die er verachtet und erhascht hatte, die ihm ist auch nur ein schwacher, unglücklicher Mensch wie er.

„Ihr Mutter zurück? Aber sie hat noch mit sich mehr als genug zu tun. Sein Herz ährtet, wenn er denkt, auch er macht ihr Kummer und Sorge. Sie hat sich verlobt vor ihm in der letzten Zeit. Vielleicht ist er darum so weit von ihr fortgegangen und in die Ferne? Was ist er geworden und schmerzt. Im Gräber kann er nichts mehr tun. Seit der Ausreise weißt kann er ihm nur noch stumm vertrauen. Jedes Ersehen wäre jetzt Wiederholungen. Er kann nicht immer und immer Menschen mit sich belasten. Einmal muß auch er etwas tun. Aber was?

Knausheit. „Ach dränge mich nicht in ihr Ver-trauen. Es geht mich nichts an, was zwischen ihr, Xenia und Ihnen nur laufen, das Sie selbst über Mutter bestehen müssen, den Vater vertreten.“

„Mutter — wie ich?“ Xenia läßt Will an Meinbarts Gesicht vorbeiziehen.

„Ja. Doch das ist jetzt vollkommen neben-sächlich. Das mit Ihnen ist eine Kleinigkeit. Es handelt sich um ganz anderes.“ Xenia-las erzählt Meinbart Will, was sich in der Pension Janna und um den Vater ereignet hat.

Der Junge hört an, was Meinbart über die Ereignisse berichtet, immer noch mit diesem blaffen Gesicht, aber es löst sich zusammen. Er hört zu, konzentriert Meinbart bei sich, denkt nach, er ermahnt, geht von sich selbst fort, spürt, warum es jetzt geht.

„Einfach um alles“, sagt Meinbart Will stumm Gedanken nach. „Es handelt sich jetzt darum, Xenia zu haben. Ihre Mutter ist durch das alles sehr getroffen. Von Ihrem Vater haben wir noch keine Nachricht, aber es wäre genug wird die Lage für ihn sein. Möglich, daß das alles dem Pensionbetriebe sehr schaden wird. Die Zukunft ist für Ihre Eltern offenbar noch dunkler als die Gegenwart. Wollen Sie nicht, daß sich Ihre Mutter auch noch um Sie sorgen muß?“

„Will schaut noch immer an Meinbart vorbei. In seinem Gesicht auf es. „Und Xenia?“ fragt er sehr leise.

„Mademoiselle Xenia ist nicht mehr in der Pension. Man weiß sie wegen der Fälschungen

kaum zur Verantwortung ziehen können. Sie ist nicht als normal anzusehen.“

„Nicht mehr in der Pension? Will wiederholt es. „Es ist wie eine Erklärung. „Auch ich noch Pension ist jetzt in der Pension.“

„Meinbart nimmt die Hand des Jungen. „Kommen Sie zur, Will, ich bringe Sie zur Mutter. Bedeutet es etwas für Sie, wenn ich Ihnen sage, ich vertraue Ihnen?“

„Da nicht der Junge. In seinen Augen sind Tränen, aber er hält sie zurück. Er steht noch einmal über das Zimmer. Von unten klinkt die Schloßglocke. Sie bedeutet die Pause. Die Jungenzimmer brauchen noch einmal auf, werden leiser, entfernen sich in dumpfem Murmeln, Will dreht sich um. „Die Jüngensmutter?“ fragt er.

„Meinbart beschweigend. „Die wissen nichts. Und wenn sie etwas erfahren sollten, sollten Sie nicht fröhlich sein. Will, auch darüber hinwegkommen?“

Peter ist wieder in London. Er hat das Zimmer in seiner Pension gefunden, alles gepackt. Er hat Mr. Gouney den Dienst aufgegeben. Alles ist wieder.

Abends treibt es ihn durch London. Es ist wie ein Aufbruch. Und nun zum ersten Male schließt sich diese Stadt für ihn auf. So wie man auf einem Wege alle Dinge plötzlicher und vereint erblickt, sieht Peter plötzlich London, die ganze Anwesenheit und Sphäre, die, was in sich hat und unerschütterlich. Von Peter's Blick wird aus der durch die Agenten-Sir und weiter. Argendwo muß er zu Abend essen. Peter ist soho ist das Restaurant Mr. Serfowitsch. Aber er möchte niemandem sprechen. Er ist schon so furchtbar weit von sich entfernt. Er hat nicht auf die Straße auf die Straße auf Marianne und die Kinder kann er umfassen. Doch er ermahnt Mr. Serfowitsch nicht, der eben von zu Hause in sein Restaurant zurückkehrt. Peter sieht ihn nicht, aber er sieht Peter. Er will ihn anrufen. In der Haltung Peters ist etwas, was ihn stung macht.

„Serfowitsch hat ein wackeliges Leben hinter sich. Viel Sorge und viel Angst haben auf diesem Leben gelastet. Der Arica. Die Krankheit des Kindes. Die Klüfte vor den neuen Nachbarn. Er weiß also um die Angst und Schmerzhaft der Menschen. Er hat sie mer-den leben mit ihren letzten Subtilitäten auf dem Rücken: blank, verlor, halb zertrübt. Er hat einen guten Will, wenn andere Menschen zertrübt sind. So weiß er auch um Peter's Weisheit, so wie er ihn leitet vor sich sieht.“

Was es ist, aber er freilich nicht. Es geht ihn auch nichts an. Er ist nicht neugierig. Er hat mit sich und seinen Tieren genug zu tun. Aber wenn es einen Menschen gibt, für den er sich eifern würde, ist es Peter's Sohn.

Er läuft hin nach. Peter ist schon fast an der anderen Straßengasse. Es ist nicht leicht für einen Mann mit kurzen Beinen, einem lona aufschweißenden Denken wie Peter's Sohn nachzukommen. Aber Serfowitsch schafft es.

„Mitter Dolhanen“, sagt er schüchtern. Peter fährt zusammen. „Ah, Herr Serfowitsch. Sie? Guten Tag. Wie geht es Ihnen?“

„Das sollte ich Sie fragen, Herr Doktor. Sie sehen nicht aus. Sie werden doch nicht krank sein?“

„Nur ein bißchen eilt, Herr Serfowitsch, ich habe noch schlafend.“

Serfowitsch wird immer verwunderter. Warum hat der Doktor das mit einer Meise als wäre das ein Unfug? Nach Deutschland fahren, das heißt doch für den Mann zu Frau und Kindern fahren. Warum fröhlich er nicht? Warum ist er nicht glücklich? Franchelien haben das die Geschichte mit der Meise. „Herr Doktor, Sie sollten kommen und Abenddinner essen, wenn ich Sie einladen darf?“

Der Doktor soll nicht etwa denken, man will ihn als schlafenden Gast haben. Man will ja nichts weiter, als Zeit gewinnen, um zu überlegen, wie man diesem Menschen, der offenbar sehr unglücklich ist, helfen kann. „Kommen Sie, Herr Doktor!“ Man darf ihm keine Zeit zu-

Buntstoffe

Betrachtung eines Vaters von P. Verenhoff.

Mein Junge hat zu seinem Geburtstag einen Eisenkasten bekommen, und um ihm die ersten Anleitungen zu geben...

Aber dann folgte unvermittelt eine Frage vor: 'Kann der liebe Gott aus Weisheit anspähen?'

Doch hat er sie für anderes zu fragen! Da laßt der Vater zu verstehen: 'Gott, der kann sie aber doch sehr schön blicken!'

Denn zum Glück ist die Welt nicht mit dem Menschen besetzt, sondern mit Tieren...

Nun gewahre ich auch, daß in Gans' Augen keine Zweifel unter dem bisherigen Vertrauen aufblühen...

Nun er aber mein Ansehen durch sein Verhalten schon um so viele Tausend niedriger gemacht...

Worn im Restaurant ist schon Betrieb. Die Kellner werden respektvoll herum, als der Chef mit Peter herbeikommt...

Das kleine Dinerzimmer ist leer. Ein Geocel für den Chef liegt bereits an. Der stellt lautlos ein Glas für Peter hin...

'Ach lassen Sie doch,' sagt Peter wieder, 'ich habe wirklich keinen Hunger, irgend etwas...'

'Nicht so viel,' wehrt Peter ab, aber Zerkowitsch läßt zum zweiten Male aus der Champagnerflasche den Schaum blühen...

Am genommen und gekreuzt. Aber die väterliche Autorität hat das nicht so ohne weiteres auszuüben...

Drei Geschichten aus dem Ebiengau

Der Herr Kommerzienrat Water bestet in St. Florian am See ein hübsches Landhaus mit einem großen, schöngepflegten Garten...

Am anderen Tag läßt der Kommerzienrat den alten Zunker-Peter kommen. Der versteht sich aufs Schreiner-, Zimmer-, Wagner-, Dachdecken, Fleischen und noch einige andere Gewerbe...

'Nicht teuer - wirklich nicht teuer -' denkt Kommerzienrat Water bedrückt.

Am nächsten Wochenende prüft er die fertige Arbeit von Zunker-Peter und findet sie gut und zur Zufriedenheit ausgeführt...

'Sie sind ein guter Mensch, Herr Zerkowitsch,' Peter stellt in dem Gesicht das Prüfen. Es ist ein geselliges, heiteres Gesicht...

'Nicht teuer - wirklich nicht teuer -' denkt Kommerzienrat Water bedrückt.

'Nicht so viel,' wehrt Peter ab, aber Zerkowitsch läßt zum zweiten Male aus der Champagnerflasche den Schaum blühen...

'Nicht so viel,' wehrt Peter ab, aber Zerkowitsch läßt zum zweiten Male aus der Champagnerflasche den Schaum blühen...

'Nicht so viel,' wehrt Peter ab, aber Zerkowitsch läßt zum zweiten Male aus der Champagnerflasche den Schaum blühen...

'Nicht so viel,' wehrt Peter ab, aber Zerkowitsch läßt zum zweiten Male aus der Champagnerflasche den Schaum blühen...

wordete er spornig: 'Nein, ich hab' es nicht verdient! Ich hab' nicht gelacht, weil Basi sich in den Finger geschnitten hat...'

'Die wackelt und auf dünere Füße doch das achteck feil kann - und wirklich nur so oft geht's! - was wir Vater zu acemlein als A u r i a t i b e r o s i n a f i n n e n a u b e n . . .'

merst, dreht den verwetterten grünen Hut in den Händen und sagt: 'Alsbald, lieber Herr, ich hab' g'mein. Das san ringsum hat hundertundfünfzig Meta Quadratmaß...'

'Was wenn E. mei lieber Herr - das ist so für die fünf Meta von dortmal hab' i mir 50 Hektar für die Hälfte...'

'Von Bernis megen in ein kleines wettverlorenes Landgut verbannt zu sein, ist meist eine recht süße Sache. Und hinterherher, wo der rechte Apotheker Birmmoler seine Tage als Promotor der dortigen Apotheke verlebte...'

'Sachliche entstehen unter den fleißigen Händen des jungen Apothekers Birmmoler einige artvoll gefärbte Tabletten, die ein angenehmes Wohlgeruch verbreiten...'

Das ist der richtige Mann für den Apotheker Birmmoler. Er überzieht dem Feicht-Kalcher zwei feiner Schokoladentabletten mit entzuckerten Eismannchen und Verblümlingsmännchen...

der Hand des armen, das, das verzeihe ich Ihnen nicht, wenn Sie das aelan haben, selbst wenn es nichts werden sollte.'

Es ist nicht viel geredet worden zwischen Emil und Frau Marianne.

Das hat die Frau, die Günster. Auf ihrem bleichen Gesicht war ein Glanz innerer Bekreunung. A halt alle zu art für mich gemacht. Mit Will bin ich in Ordnung. Ich habe wohl auch Schuld, Günster. Aber ich verstand es nicht. So ein Junge braucht einen Vater.'

'Mein, Günster, aber irgendwie wird er sich finden. Nur du darfst ihn nicht für Peter vorbereiten. Es wäre nicht gut, für ihn nicht und für mich. Verzeihe du?'

'Das haben Sie getan, Herr Zerkowitsch!' Peter greift sich über den Tisch hinweg, nach

andere Tabletten hätte; er würde sie von Herzen aus ausprobieren. 'Daben meine Tabletten so gut gewirkt?' erfuhrlich bei der Apotheker Birmmoler eifrig.

'Das ist in anständig!' sprach der junge Apotheker. 'Wie lang war dem Schlaflosen haben Sie die Tabletten denn genommen?'

'Die Tabletten? Em - die Tabletten - wissen S, Herr Apotheker, die Tabletten hab' i gar net gebraucht. Sie ham mir do drei Markl dazu g'schenkt, net wahr - und für die drei Markl hab' i mir alle a große Flasch'n Smapas kauft. I hab' mir net d'ent, daß werd auf alle Fall das sichernere sein -'

Das Fluchen. Der Hofbauer Zimmerl ist ein ganz schlimmer Vansub. An der Schule sibt er auf der hinteren Bank als einer von den Besten. Aber sonst ist er überall feits und händia der Gräber: im Busch, beim Wäpfler, beim Mäuten...

'Krauzflitzer - Himmel - Stern - Vansub! - Soudon! Des Spibhann. Es miß die große Mafelkauer - wonus mir das das Bog' net alle wieder ganz mach's, nads haun' ich vielkard auf Zwiefelgannus 'lamm, des Hansung - sag'n! Nibbelgannus und Dollerhand' ist es herant.

Das kann nicht länger so weitergehen! Der Herr Zunker besticht, ganz erregt durdzufragen, nimmt seinen Hut und begibt sich zum Hofbauer zurück. Der Vater vom Zimmerl bekräftigt ihn sehr freundlich und nötig ist in die Hofbauer:

Das hat der Hofbauer mit der Faust auf den Tisch, daß die Zunkerideen klirren: 'Da Krauzflitzer - Himmel - Stern - Vansub! Nibbelgannus und Dollerhand! Das hat denn der Hofbauer, der Spibhann, der ganz mißtraulich schon wieder gefragt? I hau' ihn do ho vielkard auf Zwiefelgannus 'lamm, Simmleir'n no ama!'

Günster hand lats auf. Er las noch einmal auf das immer beliebte Gesicht und ging.

Es ist ein Spätherbsttag mit Wind, der feucht herniederfölet und die ganze Welt eng und farblos macht. Ein Nebel, der Peter an London erinnert. Ein Tag so recht, heimzuführen in sein Haus. Und Peter kehrt heim.

Er hat in Frankfurt, hier in diesem, besten Sanatorium, mit dem Bruder von Zerkowits eine längere Versprechung abgeschert. Er ist empfangen worden, als wenn er noch schon lange. Die Dankbarkeit für ihn scheint in der ganzen Familie war und warm zu sein.

Das haben Sie getan, Herr Zerkowitsch! Peter greift sich über den Tisch hinweg, nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Europa und die Welt

Umsichtungen in der Handelsbilanz

Das Bild des deutschen Außenhandels wurde in den letzten Jahren nicht nur von einem ständig gegen werdenden Plätzen umschlossen, sondern auf ihm selbst ist gleichzeitig auch eine starke Veränderung der Güter- und Zahlungspunkte erfolgt. Verfolgt man im Band der Statistik für Konjunkturforschung zusammengefassten Zahlen die Außenhandelsentwicklung im ersten Vierteljahr 1935 mit derjenigen im gleichen Zeitraum der Jahre 1934 und 1933, so ergibt sich bei der Einfuhr 1935 gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang um 2,7 Proz. und gegenüber 1933 eine Steigerung um 3,6 Proz. Die Ausfuhr zeigt dagegen gegenüber 1934 einen Rückgang um 1,6 und gegenüber 1933 einen solchen um 18,7 Proz.

Von dieser Entwicklung der Gesamthandelsbilanz weichen allerdings die Einzelbilanzen mit den verschiedenen Ländern und Erdteilen teilweise noch erheblich ab. Bei der Einfuhr ist in weitestgehend härtester Weise als bei dem oben erwähnten gesamten Handelsüberschuss in europäischen Verkehr eine Steigerung zu verzeichnen, die — immer auf die ersten Jahresviertel bezogen — gegenüber 1934 nahezu 21 und gegenüber 1933 sogar 29,2 Proz. betragen hatte. Der Rückgang der Gesamteinfuhr um 2,7 Proz. gegenüber dem Vorjahre sowie die nur geringe Steigerung um 3,6 Proz. gegenüber 1933 beruht zu demnach darauf, daß die Einfuhr aus den übrigen Erdteilen zurückgegangen ist. Besonders stark war dieser Rückgang bei Australien (78,2 bzw. 59,9 Proz.), Amerika (30,5 bzw. 28,9 Proz.) und Afrika (25,8 bzw. 12,2 Proz.), während er bei der asiatischen Einfuhr nur 4,1 bzw. 7,2 Proz. betrug.

Bei der Ausfuhr war die Entwicklung im Grunde, wenn auch nicht ausgedehnter, umgekehrt. Im europäischen Verkehr war im ersten Jahresviertel 1935 die Ausfuhr gegenüber der gleichen Vorjahreszeit um 18 Proz. und gegenüber 1933 um 25,5 Proz. zugenommen. Insbesondere ergab sich im Warenexport eine Steigerung um 16,3 bzw. 11,8 Proz. Im Verkehr mit Amerika und Australien ist die deutsche Ausfuhr gegenüber 1934 ebenfalls um 9,6 bzw. 8,2 Proz. geblieben, gegenüber 1933 jedoch um 5,1 bzw. 5,3 Proz. zurückgegangen. Insbesondere war die Ausfuhr nach Afrika gegenüber 1934 um 12,7 Proz. niedriger und gegenüber 1933 um 1,8 Proz. höher.

Diese Entwicklung hat also infolgedessen die Tendenz eines Ausgleichs, als sich die Handelsbilanz in Europa-Dandel von der Aktivität und im Weltverkehr von der Passivität im Heberhandel bisher an allen Zeiten erheblich kleiner war als die Aktivität im Europa-Dandel, bedeutet diese Ausgleichtendenz einfließen eine Festhaltung der Gesamthandelsbilanz, während die Entwicklung der beiden Sorten des Inzensus für Konjunkturforschung in Europa-Dandel bereits geringe prozentuale Veränderungen, um weit größere Veränderungen im Heberhandel aufzuweisen, so daß die im einzelnen relativ großen Verbesserungen der Handelsbilanzen mit einer Reihe von Heberhandelsänderungen durch prozentual viel kleinere Verbesserungen im Europa-Dandel zunächst ausgeglichen werden konnten. Für die weitere Entwicklung kann es von erheblicher Bedeutung werden, daß im Verkehr mit Heberhande die Tendenzen, die zu einer allgemeinen Umlagebildung führen können, wesentlich härter zu sein scheinen als im Handel mit den meisten europäischen Ländern.

100 Diesellastwagen für China

Lastwagenexport bei M. A. N.

Wie die Veranordnung mitteil, ist es gelungen, einen Großauftrag auf 100 Diesellastwagen für China zu bewerkstelligen, ein Beweis, daß das fernere Wachstum des heimischen Wirtschaftens herbeigeführt werden. Es handelt sich um den neuen 2½-Tonner, der seit Anfang dieses Jahres auf dem Markt ist und auf allgemeinen Markt hinaus.

Der Postschekverkehr im Juni

Die Zahl der Postschekkonten ist im Juni um 172 Konten auf 1 656 999 gestiegen. Auf diesen Konten wurden bei 63,5 Millionen Reichsmark 10 300 Millionen RM. umgewandelt, davon sind 847,5 Millionen RM. oder 82,2 Prozent barlos besessen worden. Das Guthaben auf den Postschekkonten betrug am Monatsende 570,4 Millionen RM., im Monatsdurchschnitt 594,2 Millionen RM.

Stadtschiff der Provinz Sachsen

Die Stadtschiff der Provinz Sachsen weist zum 31. Dezember 1934 einen Umlauf von 15,35 Mill. Mark Goldmarkdarlehen aus, während im Zeitraum vom 1. bis 31. März 1935 Goldmarkdarlehen einbezogen sind. An laufenden Darlehen und Zwischenschreibungen sind 1,66 Mill. Mark gemindert, Bankausfälle betragen 0,93, Rückstellungen an die Preussische Zentralstaatsbank 0,29 Mill. Mark. Unter den Verbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten mit 2,98 Mill. Mark mit 0,10 und andere Gläubiger mit 0,97 Mill. Mark ausgemittelt. Bei einem Gesamtertrag von 1,05 Mill. Mark ergibt sich ein Heberüberschuss von 3752 Mark.

Mehr Neubauwohnungen, weniger Umbauwohnungen.

An den ersten vier Monaten des Jahres sind in 90 Werk- und Mittelstädten rund ein Zehntel mehr Neubauwohnungen fertiggestellt worden, als zu der gleichen Zeit des Vor-

jahres. Im Vorjahre wurden 11 944, in diesem Jahre 13 964 Neubauwohnungen errichtet. Im Gegensatz dazu ist allerdings die Zahl der Umbauwohnungen durch einen Anstieg der großen Wohnungen zurückgegangen. Nach den Berechnungen des Instituts für Konjunkturforschung sind im ersten Viertel dieses Jahres nur 10 200 Umbauwohnungen,

d. h. nur 55 Prozent der in der gleichen Zeit des vergangenen Jahres umgebauten Wohnungen fertiggestellt worden. Dieser Rückgang wird sich fortsetzen und hat seine hauptsächlichste Ursache darin, daß die bisher für die Umbauten und Innendekorationen notwendigen Steuerermäßigungen und Zuschüsse nicht mehr gegeben werden.

1 Milliarde Aufträge pro Jahr

Deutschlands Reichsbahn: größtes Eisenbahnunternehmen der Welt

Anlaßlich des Auftretes der Jahrhundertfeier des deutschen Eisenbahnwesens weist in einer dem Publikum neu herausgegebenen Ausgabe der organisierten Reichsbahn-Beamtenzeitung der stellvertretende Generaldirektor Kleinmann darauf hin, daß der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung neuen Geist und tiefgreifende Veränderungen auch in der Reichsbahn hervorrief. Die Verbindung zur Reichsregierung wurde in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsbahn-Vereinsrat in der Reichsbahn durch die nationalsozialistische Bewegung angebahnt. Der Beamten- und Arbeiterverband sei von Nationalisten und politisch unerschütterlichen Elementen getrennt worden. Seit Januar 1933 habe die Reichsbahn die Unterbringung der Arbeitskräfte die Zahl ihrer Mitarbeiter um 90 000 erhöht.

Im Anlaß des Auftretes der Jahrhundertfeier des deutschen Eisenbahnwesens weist in einer dem Publikum neu herausgegebenen Ausgabe der organisierten Reichsbahn-Beamtenzeitung der stellvertretende Generaldirektor Kleinmann darauf hin, daß der Sieg der nationalsozialistischen Bewegung neuen Geist und tiefgreifende Veränderungen auch in der Reichsbahn hervorrief. Die Verbindung zur Reichsregierung wurde in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsbahn-Vereinsrat in der Reichsbahn durch die nationalsozialistische Bewegung angebahnt. Der Beamten- und Arbeiterverband sei von Nationalisten und politisch unerschütterlichen Elementen getrennt worden. Seit Januar 1933 habe die Reichsbahn die Unterbringung der Arbeitskräfte die Zahl ihrer Mitarbeiter um 90 000 erhöht.

Reichsbahndirektor von Sammler hebt hervor, daß ungefähr ein Drittel der gesamten deutschen Bevölkerung unmittelbar oder mittelbar mit der Reichsbahn den Lebensunterhalt findet. Dabei erwähnt er, daß allein 670 000 Beamte, Angestellte und Arbeiter bei der Reichsbahn beschäftigt werden. Die Auftragsarbeiten der Reichsbahn sind die deutsche Wirtschaft in der letzten Zeit aufwärts nach der nationalen Erhebung jährlich erheblich über 1 Milliarde RM. beitragen. Die große Bedeutung der Reichsbahn für die deutsche Wirtschaft ergab sich auch daraus, daß sie mit ihrem Anlagevermögen von 26,7 Milliarden RM. und einem Ertragsvermögen von etwa 54 000 Kilometern, auf dem über 20 000 Lokomotiven, 1400 Triebwagen und mehr als 870 000 Wagen verkehren, das größte Eisenbahnunternehmen der Welt und der weitaus größte Wirtschaftsbetrieb Deutschlands sei.

In England brennt es häufiger als bei uns. In den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben die Brände in Großbritannien und Irland Feuerherrschaft im Wert von 90,7 Millionen Pfund erlitten. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 24,3 Mill. RM. In Deutschland ist die Entwicklung umgekehrt verlaufen. Nach den Berichten des Verbandes privater Feuerversicherungsvereinigungen betrug im ersten Viertel dieses Jahres die Schadenleistung 19,2 Mill. RM. Dabei betrug der Rückgang um 3,5 Mill. RM. Im Bereich der öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten fiel in der gleichen Zeit für 13,5 Mill. RM. Feuerherrschaft an. Auch hier ist gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang eingetreten. Er betrug fast 10,9 Mill. RM. Die unterschiedliche Entwicklung gegenüber England muß auffallen. Dort ein Steigen, bei uns ein Rückgang der Feuerherrschaft. Der Rückgang ist eine Folge der verstärkten Gefährdung gegen Brandherrschaften.

Zwei Millionen Mehreinnahmen

Verkehr im Bezirk der Reichseisenbahndirektion Halle.

Der Personenverkehr hat sich weiterhin zu heben. Eine besonders starke Steigerung erhielt er zu Pfingsten, einmal infolge Benennung der Fei-

Arbeitsgemeinschaft der Schuhmacher.

Das Schuhmachergewerbe in Goslar ist auf den Gebührenden, die Schönergeleit der Zeit durch einen besonderen Zusammenstoß zu weichen. Man hat sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, die die Interessen der Schuhmacher in der Goslarer Arbeitsgemeinschaft ist, die der einzige nicht übernehmene konnte, und andererseits eine Arbeitsgemeinschaft ermöglichen soll, die sich den Bedürfnissen der Allgemeinheit anpaßt.

Gute Weltweizenerte

Man ist zuversichtlich in Amerika.

Der Weizenmarkt steht in allen Ländern schon unter dem Einfluß der kommenden Ernte. Die höchste Weizenenernte wurde erzielt im Jahre 1933 und 1934 einen Rückgang. Die kanadische und nordamerikanische Weizenenernte brachte 1934 nur 96,5 Mill. Quater gegen 148,5 Mill. Quater 1933. Nach den Vorbereitungen wird in diesem Jahre allein die nordamerikanische Ernte bei 134 Mill. Quater, also um 35 Prozent bis 40 Prozent höher liegen als im Vorjahre. Bisher gingen die Weizenländer immer mit großen Überernten in das neue Erntejahr. Nach zwei schlechten Ernten betonen die Überernten in Nordamerika jetzt nur 2,7 Mill. Quater, das ist der niedrigste Ernteertrag seit 1927. Das gleiche gilt für Kanada. Auch die europäische Weizenenernte wird einen höheren Ertrag bringen als 1934. Die Weizenländer in Übersee haben schon jetzt Sorge um den Absatz, da die alten europäischen Weizenmärkte absehbar von England als Weizennehmer nahezu ganz ausfallen werden.

Handwerker-Kongreß

Im Oktober in Berlin.

Am Verlaufe der Arbeiten des Internationalen Handwerkerkongresses hat der Reichshandwerkerschmidt in Brüssel mit dem Holländischen Handwerkerschmidt am Ende des Jahres 1935 verhandelt. Dabei wurde Berlin als Tagungsort endgültig festgelegt. Der Kongreß wird Anfang Oktober dieses Jahres in Berlin stattfinden. Das allgemeine Programm wird noch bekanntzugeben. Dem Kongreß wird neben den europäischen Mitgliedern weitere europäische Staaten anwesend sein. Die Nordstaaten, Ungarn, die Schweiz, Frankreich, Österreich und Polen.

Wellpappschachteln bevorzugt

Thüringer Papierindustrie ist zufrieden.

Die neuere Wirtschaftliche Bodenbahn der Thüringer Staatsbahn teilt u. a. mit, daß der Beschäftigtenrat der thüringischen Papierindustrie im Mai dieses Jahres den höchsten Stand seit Juli 1930 erreicht hat. Gemessen am Durchschnitt der Jahre 1928 bis 1930 stellte sich der Faktorwert der abgesetzten Erzeugnisse im Monat Mai auf 91,3 gegenüber 85,7 im Mai 1934, 82,4 im Mai 1933 und 51,8 im Mai 1932. Die Produktion von Erzeugnissen der thüringischen Papierindustrie hält sich seit Jahren unanfechtbar auf hohem Niveau. Die papierverarbeitende Industrie ist im allgemeinen nach wie vor sehr beschäftigt. Nachdem die Saison, die infolge des späten Winteres etwas länger als sonst gedauert hat, kaum vorüber ist, machen sich bereits wieder Anzeichen einer Ernte im Geschäftsbereich zu erkennen. Es werden deshalb bald wieder Arbeitskräfte einmessen werden können. Für Gelang- und Geschäftsbilder werden befriedigende Preise erzielt. Für die thüringischen Erzeugnisse wie z. B. Photobilder, Toilettenkalender usw. ist der Wettbewerb härter. Insbesondere sind die Preise für diese Erzeugnisse etwas erniedrigt.

Getreide- und Warenmärkte

Berliner Mittagsnotierungen

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerst, Hafer, etc.

Getreidegroßmarkt zu Halle

Table with 3 columns: Item, Price, and Tendency. Includes items like Weizen, Roggen, Gerst, Hafer, etc.

Magdeburg, 15. Juli. Zuckermarkt.

Feinrinne Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Eierpreise unverändert.

Preis für 100 Stück. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Hallescher Schlachthofmarkt

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Schweine, Rinder, etc.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Berlin, 15. Juli. Antikoprill 44,75.

Preis für 50 kg Netto. Tendenz: Unverändert.

Frühverkehr von heute

Bei Zurückhaltung des Publikums blieb das Geschäft mäßig. Am Balkenmarkt war der Dollar wieder etwas schwächer. Hundes Dollar 4,375.

Rasierkliegen aus Glas.

Die bühnenmäßige Glasindustrie hat die Erzeugung von Rasierkliegen aus Glas aufgenommen. Diese Rasierkliegen sind erfindungsreich und eine besonders ausdauernde Arbeitsschaltung für die Dauer von etwa 8 Wochen.

Wasserstände

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes locations like Saale, Elbe, etc.

Mit 12 Jahren schon Ringer

Anlässlich des großen internationalen Kampfes der Mitteldeutschen in Japan... Ringer, werden die Teilnehmer... in einem Kampf gegen den...
...in kein hellerer, sondern...
...Bei uns lag es in der Familie, mein Vater, meine älteren Brüder waren als Schwärzler...

Meinen ersten großen Erfolg erlangte ich 1925 bei den Deutschen in...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Ich bin heute 31 Jahre alt und habe in meiner...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Vor ihrem Kampf in Halle
Japanischer Meister in Berlin.
Der beachtliche Wettkampf mit den zur Zeit in...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Erste Erfahrungen auf der Autobahn
Unerwartet großer Ansturm von Fahrern, aber noch keine Verkehrsdisziplin
Gleich nach ihrer Eröffnung vor nunmehr zwei Wochen...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Die größten durchsichtlichen Geschwindigkeiten auf der Autobahn...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Deutsche Dauerfahrer beteiligten sich an einem internationalen...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Halbzeit bei der „Tour de France“

Ein Drittel aller Fahrer fiel bereits den schweren Strapazen zum Opfer

Die erste Hälfte des schwersten und längsten Straßenerennens der Welt, der Rundumfahrt durch Frankreich, ist erledigt...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Kameradschaftsgeist und Rennbestimmung

Die Tour de France ist in gewissem Sinne ein Mannschaftssport...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Während des Aufbruches am Montag in Nizza...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Erstes Spiel der Island-Fahrer

Die deutsche Mannschaft siegt mit 3:0 bei Regen und Sturm

Nach sehr stürmischer Überfahrt, während der die...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Hull-Skirennen im Schneesturm

Deutsche Siege bei den Jungfrau-Skirennen

Das diesjährige Hüll-Skirennen am Jungfrau...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Amfliche Sportnachrichten

Deutscher Fußball-Bund, e. V.
Kreis 8 Halle im Gau 6 (Mitte),
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Mit deutscher Beteiligung geht am 21. und 22. Juli in Spanien das Gegenstück...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Ein schwerer Entfall für Hühneins

Deutschland zieht Alpenfahrt-Beteiligung zurück

Der Führer des deutschen Kraftfahrersport- und Präsident der D. A. S., Rorpsführer Hühneins, landete nachbeschieden...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

„Sturmvogel“ besiegt „Admiral Drake“

Das bedeutendste Rennen, das bisher in Deutschland stattfand, war der Kampf um den Großen Preis von Berlin in Berlin-Hoppegarten.



Das bedeutendste Rennen, das bisher in Deutschland stattfand, war der Kampf um den Großen Preis von Berlin in Berlin-Hoppegarten.

Erstes Spiel der Island-Fahrer

Die deutsche Mannschaft siegt mit 3:0 bei Regen und Sturm

Nach sehr stürmischer Überfahrt, während der die...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Trainingsentlassung in der MAB

Abfischers für den Rennreuder und Trainer Freimut Mertens

Da mit dem Verzicht der Dresdener Regatta das diesjährige Training für die...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Amfliche Sportnachrichten

Deutscher Fußball-Bund, e. V.
Kreis 8 Halle im Gau 6 (Mitte),
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Hull-Skirennen im Schneesturm

Deutsche Siege bei den Jungfrau-Skirennen

Das diesjährige Hüll-Skirennen am Jungfrau...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Ein schwerer Entfall für Hühneins
Deutschland zieht Alpenfahrt-Beteiligung zurück

Der Führer des deutschen Kraftfahrersport- und Präsident der D. A. S., Rorpsführer Hühneins, landete nachbeschieden...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

„Sturmvogel“ besiegt „Admiral Drake“

Das bedeutendste Rennen, das bisher in Deutschland stattfand, war der Kampf um den Großen Preis von Berlin in Berlin-Hoppegarten.



Das bedeutendste Rennen, das bisher in Deutschland stattfand, war der Kampf um den Großen Preis von Berlin in Berlin-Hoppegarten.

Erstes Spiel der Island-Fahrer

Die deutsche Mannschaft siegt mit 3:0 bei Regen und Sturm

Nach sehr stürmischer Überfahrt, während der die...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Trainingsentlassung in der MAB

Abfischers für den Rennreuder und Trainer Freimut Mertens

Da mit dem Verzicht der Dresdener Regatta das diesjährige Training für die...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Amfliche Sportnachrichten

Deutscher Fußball-Bund, e. V.
Kreis 8 Halle im Gau 6 (Mitte),
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Hull-Skirennen im Schneesturm

Deutsche Siege bei den Jungfrau-Skirennen

Das diesjährige Hüll-Skirennen am Jungfrau...
...in der Welt...
...in der Welt...
...in der Welt...

Starker Ausländerverehr in Haz
Besuch von Amerika bis Schweden.

Wie in allen Jahren, besaßen gerade die Monate Juni und Juli, daß der Haz von Ausländern ganz besonders gut besucht wird. Nach den Beobachtungen, die man in Goslar und seinem Hintergebiet macht, sind es zur Zeit die Kinder Schwedens, England, Norwegens, Amerikas, Dänemarks, das Kontinent der Reisenden stellen. Mehr als im vorigen Jahre werden Fahrten durch die Erie des Hazes und des angrenzenden Gebietes verlangt. Die Verkehrsorganisationen und -ämter der Harzorte haben hinreichend zu tun, um allen Wünschen gerecht zu werden. Das erste Anzeichen an dem Hazen des Ausländerverkehrs ist, daß nicht etwa die billigen Dampfer gefahrt werden, sondern daß ein guter Durchschiff vorberstehend ist.

So hilft die NSD

Durch Brand Geschädigte wurden unterstützt. Vor einigen Tagen wurde das Haus einer Familie in Geretewitz durch einen Brand zerstört. Sämtliche Gebäude eines etwa 40 Morgen großen Gebietes brannten bis auf die Grundmauern nieder. Das Vieh und die landwirtschaftlichen Geräte konnten zwar zum großen Teil gerettet werden, doch wurden die Einrichtungsgegenstände, Wäsche und Kleidungsstücke der Familien ein Raub der Flammen. Sofort wurden von der Kreisverwaltung der NSD, für die Geschädigten die dringend benötigten Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe und andere beschafft, eine Hilfsmahlzeit, die nur durch die Opferbereitschaft aller Spender bei den Sammlungen der NSD, möglich war. Darum werde ein jeder, der noch abwärts stehen sollte, ein Zeichen der Zeit, werde ein Mitkämpfer in den Reihen der NSD.

Danziger Studenten kommen nach Dessau
Eine Abordnung der Technischen Hochschule.

Am Mittwoch kommen unter Führung des Anführers des Verkehrs für Eisenbahn- und Kraftfahrzeugbau an der Danziger Technischen Hochschule, Prof. M e e f e n, 29 Studenten und 3 Mitkämpfer aus Danzig auf einer Deutschen Fahrt nach Dessau. Die Abordnung der Technischen Hochschule in Danzig führt auf der Danziger Fahrt nach Dessau, die für von der deutschen Automobilindustrie zur Verfügung gestellt worden sind. Die Studenten werden in allen Gauen von dem Deutschen Automobil-Club betreut. Sie werden in Dessau am 17. Juli ab 10 Uhr, auf dem Marktplatz durch den Oberbürgermeister begrüßt, werden. Am Abend des gleichen Tages beginnt um 10 Uhr im Saal des Hotels „Kaiserhof“ ein Kameradschaftsabend, bei dem Prof. Meefen über den Zweck der Fahrt und die geschichtliche Bedeutung des Jahre 1935 für das Verkehrswesen sprechen wird. Der Vorsitz der Danziger Hochschule, Prof. Dr. S e i f e r t, eine Ansprache über Danzig machen wird. Der Sinn der Fahrt ist in diesen Worten schon angedeutet. Es ist damit verbunden eine Werbung für die Jubiläumslage des Verkehrs in diesem Jahre, eine berufliche Förderung der Studenten der Danziger Hochschule, zugleich eine Werbung für Danzig und den deutschen Kraftfahrzeugbau. Die Fahrt führt durch das ganze Reich und Dessau, wo Kamfers und das Reichsbahn-Ausbesserungswerk besucht werden sollen, ist die vorletzte Etappe auf der Seinfahrt, die über Berlin nach Danzig führt.

Seinen Leichsinn schwer gebüßt
Nicht rauen im Wald.

Zwei Männer durchwanderten Teile des Forsts bei Wombdorf, um zur Kreisfällerei zu gehen. Unterecks legten sie ihre Pfeifen in Brand und wozfen achtlos das Streichholz weg. In dem trockenen, mit Kiefernadeln bedeckten Waldboden traf das glimmende Stöckchen weiter und bald brannte ein Teil des Waldes. Als sie sahen, was sie mit ihrem Leichsinn angerichtet hatten, lief der Einwohner N. dem nächsten Stangenholz zu und er-

Er erschwindelte sich Stülgelder . . .
Schwindler, der Krankentassen in der Provinz Sachsen betrog

In Weithen (O.-Schl.) wurde der angebliche Wirrongeschäft Martin Albert Walter W e s t e r m a n n, geb. 6. März 1914 in Hamburg, wegen Betruges und Urkundenfälschung festgenommen. Westermann hat das Reichsgebiet betört und ist auch in der Provinz Sachsen in verschiedenen Orten aufgetreten. Er veranlaßt die Arbeitgeber zur Abgabe der Personalien und Krankentassen der bei ihnen beschäftigten Wäbchen, indem er sich als Vertreter des Arbeitssens ausgab, der damit beauftragt war, die Wäbchen besichtigen zu geben, mientlichlich die Messerprüfung abzugeben. Die ihm gemachten Angaben mißbrauchte er dann zur Fällung von Urkunden, die er bei der Ausführung von Betrugsereignis demne. Dem Betrüger ist es in einer Reihe von Fällen gelungen, sich von Krankentassen unter Vorlage falscher Urkunden und Geburtsurkunden, Scheinrechnungen usw. Wäbchen- und Stülgelder zu erschwindeln. Er ist unter dem Namen Max

hängte sich. Der andere alarmierte die Gutsweh. Im Verein mit der Coburger Feuerwehr konnte größerer Schaden verhütet werden.

Bienen affizierten Pferde
und erlitten Affizierten und einen Hund.

Ein an der Schule in Mellingsen haltendes Pferdewagen wurde plötzlich von Bienen angegriffen. Die Bienen, die auch über den Besitzer des Fuhrwerkes herfielen,

Kinder aus brennendem Haus gerettet
Gefährlicher Dachstuhlbrand im alten Goslarer Häuserviertel

In der Nacht zum Montag wurde die Feuerwehr zu einem Brand im alten Teil Goslars gerufen, wo bei einem vierstöckigen Dachstuhlbrand eingeschoben war. Die Wehr griff ihn mit mehreren Schlauchleitungen an und ging wegen heftiger Rauchentwicklung mit Handmaßen vor. Gelächter aus dem oberen Stockwerk ließ erkennen, daß dort Menschenleben in Gefahr waren. Mit Leitern gelangten Feuerwehrmänner in die verlassenen Wohnungen von drei Familien und retteten die Kinder, deren Eltern nicht anwesend waren. Mehrere der Geretteten mußten wegen Rauchergiftung ins Krankenhaus gebracht werden. Der Dachstuhlbrand, dem das Haus gehört, erlitt bei den Rettungsarbeiten Verletzungen. Ein Pferd konnte gerettet werden. Das Feuer, das den alten Stadteil Goslars stark ge-

Waldbrand im Kreise Finsterwalde
Ein Ort den ganzen Tag eingeebelt / Unachtsamkeit von Wanderern

Im Forstamt Grünhans im Kreise Finsterwalde brachen viele Morgen Kiefernwald. Große Rauchwolken haben den ganzen Tag über den Ort Grünhans eingeebelt. Sämtliche Feuerwehren der umliegenden Bezirke sind herbeigekallt. Aus Finsterwalde ist schon ein großer Kommando Vorsteher, die Abfertigungspolizei und die Technische Nothilfe eingesetzt worden. Die Technische Nothilfe leistet ein großes Feuerlöschwerk an, durch das die umliegenden Dörflerinnen und die Weidner dancend auf dem Gelände gehalten werden können. Am Abend hat man die Hoffnung, daß es dank der vereinten Hilfe gelingen würde, das große umfangreiche Feuer einzudämmen, aber am späten Abend fladerte das Feuer wieder auf. Große Gräben werden im weiten Bereich durch den Wald gezogen. Die Arbeiten stehen unter der Leitung des Forstmeisters Kramer von Forstamt Grünhans. Gegen Abend wurden die Hilfsmannschaften von der Nachtlicht abgelöst. Der Waldbrand ist wahrscheinlich durch die Unachtsamkeit von Wanderern entstanden worden.

Unangenehme Tat eines 14jährigen Unholdes.

Ein Burche von 14½ Jahren aus Geraberg hat sich eines schweren Stillsittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht. Er lockte zwei Mädchen von zwei und vier Jahren an sich und verging sich schwer an ihnen. Weibchen kamen die Kinder zu den Eltern und erzählten die Taten des Unholdes. Der Arzt stellte bei dem Jüngsten der Kinder blutende Verletzungen fest. Der Gendarmereichele Weidner den Unhold in seiner Wohnung fest. Bei dem Burchen handelt es sich um einen jenseitigen Berufstreiber, der seine Stelle als Sandhändler verließ und ohne Arbeit und Verheißung zu Hause heringekarrte.

Ueberlandleitung wurde zerstört

Windhöle wirtelt Garben durch die Luft. Ein seltenes aber auch gefährliches Schauspiel erlebten Einwohner in Pletcia (Kreis Liebenwerda). Nicht an der großen Ueberlandleitung Lauchhammer—Niesau war ein Wandwirt mit Roggenmähdern beschäftigt, als plötzlich eine Heine Windhölle die auf dem Felde liegenden Garben in die Luft wirbelte.

fehten den Herden arg zu. Einem der Tiere warf sich mehrmals vor Schmerz auf den Boden. Da die Pferde, um sich der Plage geistler zu erwehren, wie wild um sich schlugen, war es schwer, an sie heranzutreten, um sie aus dem Bereich der durch den Windenem Vorkall aufgetriebenen Bienen zu führen. Erst als man das Gespann vom Wagen gelöst und weit fortgebracht hatte, ließen die Bienen von ihren Opfern ab. Ein ähnlicher Vorkall wird aus Bad Nauendorf (Thür.) berichtet, wo gezügte Bienen einen Hofhund und einiges Geflügel ertrugen.

Junge in den Getreidebinder geraten

Unachtsamkeit beim Ferienaufenthalt. Der achtjährige Sohn des Mühlensbesizers Kurt Hüttner aus Norderhagen, der in Hofenheiligen seinen Ferienaufenthalt verbrachte, war beim Getreidebinden damit beschäftigt, auf ein etwas zurückstehendes Quatier aufzusteigen. Dabei geriet er in das Getriebe des Binders. Hört Hüttner trag viele Schnittwunden, Quetschungen, Stauchungen und eine Gehirnerkütterung davon. Der Notarzt wurde sofort durch den Hofenheiligen in Hofenheiligen gerufen und sofort nach dem Vorkall ins Krankenhaus gebracht.

Tod durch Ertrinken.

In Altmirch ertrank über dem Bagger an der Brücke das achtjährige Töchterchen der Familie P., aus den Weimern. Das Kind konnte erst Sonntagvormittag als Leiche bei der Brücke gefunden werden. Die betroffene Familie wird allgemein herzlich beklagt.

Ueberfall auf einen Bahnpostwagen
In ein Bremserhäuschen eingeschlichen / Postbeamte setzten sich zur Wehr

Wie aus Erfurt gemeldet wird, haben Räuber verhaftet den Bahnpostwagen des Verlenungens 299 Saalefeld—Erfurt zu beranzen. Die Täter mußten sich auf einer der vorkommenden Stationen in ein Bremserhäuschen einschließen und sich dort verbarren haben. Etwa 600 Meter hinter Reudertsdorf haben die Räuber den Bahnpostwagens von hinten her zertrümmert und an dem Ertrinken, die Postbeamten aufgeföhrt, die Verbarren herauszugeben. Die Postbeamten setzten sich aber tatkräftig zur Wehr, gegen die Wäbren und brachten den Zug zum Stillstand. Die Täter fielen daraufhin kurz vor dem Saale abstragen und wurden geföhrt. Es ist möglich, daß die Täter Verbarren durch Glasplitter an Gesicht und Händen haben.

Arbeitskameraden überfallen

Unbekommene Tat führte in den Tod. Einen ebenso rohen wie dummen Streich verübten zwei Männer an einem Arbeitskameraden E., und dem sie in Wäbren bei Arbeit fanden. Auf dem Heimwege von der Arbeit lernten alle drei in einer Gastwirtschaft in Klobia ein, wo E. eine Lage ab. Auf das Tränen der beiden anderen, noch eine zu trinken, ging E., der für seine Familie zu sorgen hat, ein. Er trank nach und nach, bis er sich und unterste nicht an dem Ertrinken. Nun wurden seine Zerkameraden falsch, sie verließen E., holten ihn auf der Straße ein, riefen ihn vom Rade, würgten ihn und raubten ihm den Rest ab. Er wurde geföhrt. Es ist möglich, daß die Täter Verbarren durch Glasplitter an Gesicht und Händen haben.

3 Personen an einem Tag ertrunken

Opfer der Wäbe und Elbe. Drei Baderpfer sind in Dessau an einem Tage zu verbarren. Zwei Bader der ersten Elbe ertrank der Stühlerer Erich Müller aus Dessau. Weiter ertrank in einer kleineren Wäbe-Baderanstalt ein Hühnerer Schüler, dreittens wurde bei dem Dorfe Boderode ein Hühnerer Kaufmannslehrling geföhrt, der nach der Ertrunkenheit ein Bad in der Elbe nehmen wollte, aber des Schwimmens unfähig war, ein Opfer der Fluten.

Eine Frau von Mardern angefallen

Drei itreitalische Tiere griffen an. Eine letzte Begegnung erlebte in Golsdorf (Kreis Schweinitz) die Frau des Bauern C. Krepand, als sie morgens barfuß auf Feld ging. Als sie sich einem auf dem Wege liegenden Wäber näherte, sprangen plötzlich aus dem Hagenzweige drei weitere Wäber heraus, die über die Bauersfrau herfielen und sich unter großem Geschrei in ihre Kleidung schloßen. Herbeilebende Erntearbeiter befreiten die Frau. Sie wurden zwei der angestrichelten Wäber unterworfen, die anderen beiden juchten das Weite.

Warnung vor der Kirchhenge
Deshalb Eiterne im Otharger Anbaugebiet.

Für das Otharger Kirchhenge-Anbaugebiet, das einen großen Bestand anweilenden hat, ist bedenklich anzunehmen, daß alle Stämme an Straßen und in Plantagen sofort völlig ausgepflichtet werden müssen. Innerhalb von sechs Tagen muß die Ernte beendet sein. Grund für die Maßnahme ist das starke Auftreten der Kirchhenge. Dieser ist es der Bevölkerung noch nicht gelungener, ein wirksames Mittel zur Bekämpfung dieses Schädlinges zu finden.

Beim Kleinabladen tödlich verunglückt
Von herabstürzenden Steinen getötet.

Ein schwerer Unfall forderte bei Bauarbeiten in G a u s h a n n e r ein Menschenleben. Der 29 Jahre alte Arbeiter Otto Weidaz, aus Tettau war mit dem Abladen von Steinen vom Anhänger eines Lastkraftwagens beschäftigt. Als er mit mehreren Arbeitstameraden den Weidman auf der abschüssigen Straße nach unten fuhr, wollte er, geriet dieser ins Rollen und kippte um. Von den herabstürzenden Steinen wurde Weidaz getroffen und gegen eine Gartenmauer geschleudert. Dabei erlitt er schwere innere Verletzungen, denen er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus erlag. N. hinterließ Frau und Kind.

Amerikaner zu Rade durch Deutschland.

Eine aus ungefähr 40 Personen bestehende amerikanische Reiseschiff beludete auf ihrer Fahrt durch Deutschland aus Hannover. Die ersten Reise hatten sich bei ihrer Ankunft in Hamburg von einer Fahrradfabrik Räder gemietet und unternehmen ihre Reise durch Deutschland, Österreich, Schwiz und Italien auf Fahrrädern. Von Leipzig kommen, rufen sie im Kaiserhof und beschließen, daran die Sechenswürdigkeiten der Stadt. Gegen 4 Uhr verließen sie Hannover in Richtung Bena.

750-Jahr-Plakette für die Stadt Serzbera.

Der Serzberger Gemeinderat hat vom Bürgermeister zu einer Sitzung zusammenberufen worden, deren wichtigster Punkt die Ueberreichung einer Porzellan-Plakette des Deutschen Industrieinstituts anlässlich der 750-Jahrfeier der Stadt Serzberg ist. Die Plakette überreichte der Geschäftsführer der Provinzialstelle des Gemeindeinstituts, Bürgermeister Richard aus Halle.

Neue Kraftwagen-Überlandlinien.

Der Ständehelfer des Verbirger Kreises wird jetzt den Ueberland-Roadverkehr weiter erschließen. Durch das Verkehrsamt in Erfurt kommt vom 15. Juli die Linie Wäbren—Könnern zur Ausführung, welche die anhaltischen Erie Wäbren—Erbord—Erfurt—Leben—Erfurt—Leben, dann weiter Wäbren, Bieddorf, Erenzmannsdorf, Gölzsdorf und Wäbren berührt.

Plastersteine quer über die Straße

Anschlag auf Autofahrer. — Täter verhaftet. Einem mehrfachen Anschlag wurde bei nahe der Wäbren-Brücke ein Opfer—Opfer gefallen. Als er gegen Wäbren die Langenweddinger Chaussee bei Groß-Ettersleben entlangfuhr, fuhrte er mit seinem Wäbe, weil quer über die Straße eine Reihe Plastersteine gelegt worden war. Aus dem Umfande, daß er ziemlich langsam fuhr, hat er es zu vermeiden, daß er sich nicht das Wäbe brach. Von Autofahrern wurde die Umebung sofort abgelehnt und auch in einem Kornfeld dicht am Tatort ein Mann vorgefunden, der der Polizei übergeben wurde.

3 Personen an einem Tag ertrunken

Opfer der Wäbe und Elbe. Drei Baderpfer sind in Dessau an einem Tage zu verbarren. Zwei Bader der ersten Elbe ertrank der Stühlerer Erich Müller aus Dessau. Weiter ertrank in einer kleineren Wäbe-Baderanstalt ein Hühnerer Schüler, dreittens wurde bei dem Dorfe Boderode ein Hühnerer Kaufmannslehrling geföhrt, der nach der Ertrunkenheit ein Bad in der Elbe nehmen wollte, aber des Schwimmens unfähig war, ein Opfer der Fluten.

Eine Frau von Mardern angefallen

Drei itreitalische Tiere griffen an. Eine letzte Begegnung erlebte in Golsdorf (Kreis Schweinitz) die Frau des Bauern C. Krepand, als sie morgens barfuß auf Feld ging. Als sie sich einem auf dem Wege liegenden Wäber näherte, sprangen plötzlich aus dem Hagenzweige drei weitere Wäber heraus, die über die Bauersfrau herfielen und sich unter großem Geschrei in ihre Kleidung schloßen. Herbeilebende Erntearbeiter befreiten die Frau. Sie wurden zwei der angestrichelten Wäber unterworfen, die anderen beiden juchten das Weite.

Protest auf dem Kurfürstendamm

Die von jüdischer Seite herangezogenen ... Die von jüdischer Seite herangezogenen ...

Ueber die von jüdischer Seite herangezogenen ... Ueber die von jüdischer Seite herangezogenen ...

Inhaftnahmen in Breslau

Die Staatspolizei in Breslau ... Die Staatspolizei in Breslau ...

Die „N.S. Schließliche Tageszeitung“ ... Die „N.S. Schließliche Tageszeitung“ ...

Die Gestaltungsarbeit des 14. Juli 1933 ... Die Gestaltungsarbeit des 14. Juli 1933 ...

Weipen flehen gern — Bienen nicht

Die Weipen flehen gern ... Die Weipen flehen gern ...

Unglück auf Zeche „Adolf v. Hansemann“

Ein Unglück fordert 13 Tote und 30 Verletzte ... Ein Unglück fordert 13 Tote und 30 Verletzte ...

Die Nachricht von dem schweren Unglück ... Die Nachricht von dem schweren Unglück ...

Französischer Dominikaner-Pater wegen fortgesetzten Devienvergehens zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt

Das Berliner Schöffengericht ... Das Berliner Schöffengericht ...

Der Prozeß gegen Pater Maais ... Der Prozeß gegen Pater Maais ...

Ein Spionagefall in Finnland

Finnländischer Major verhaftet ... Finnländischer Major verhaftet ...

Blutak eines Geistesgehörten

In einem Anfall von Geistesabirrung ... In einem Anfall von Geistesabirrung ...

Neues vom Harzer Berghäuser

Mit der „Lustigen Volksball“ ... Mit der „Lustigen Volksball“ ...

In kürzester Frist zur Stelle ... In kürzester Frist zur Stelle ...

Die Zahl der Toten des Grubenunglücks ... Die Zahl der Toten des Grubenunglücks ...

Reichsorganisationsleiter Dr. Sey ... Reichsorganisationsleiter Dr. Sey ...

Brand auf einer ungenutzten Kohlengrube

In einer Kohlengrube in Labanowa ... In einer Kohlengrube in Labanowa ...

400 000 irren obdachlos umher

Die Ueberflümmungswunden in China ... Die Ueberflümmungswunden in China ...

Neues in aller Kürze

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ... Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ...

Sorge für Dozenten-Nachwuchs

Der Reichsbeziehungsminister hat ... Der Reichsbeziehungsminister hat ...

Charakterisierung Beer Franzenbergs

Der Reichsbeziehungsminister hat ... Der Reichsbeziehungsminister hat ...

Eiserjudtsdrama in Amsterdam

Bei einer Amsterdamer Viehrunde ... Bei einer Amsterdamer Viehrunde ...

Sturz in den Abgrund

Ein mit Schaller beladener Kraftwagen ... Ein mit Schaller beladener Kraftwagen ...

400 000 irren obdachlos umher

Die Ueberflümmungswunden in China ... Die Ueberflümmungswunden in China ...

Neues in aller Kürze

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ... Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ...

Sorge für Dozenten-Nachwuchs

Der Reichsbeziehungsminister hat ... Der Reichsbeziehungsminister hat ...

Charakterisierung Beer Franzenbergs

Der Reichsbeziehungsminister hat ... Der Reichsbeziehungsminister hat ...

Olympischer Sport in Großlagna

Großlagna trennt sich von Halle 98 unentschieden, schlägt aber in den Knabenwettbewerben die Reichsbahn Halle / Zum Teil sehr gute Leistungen

Der letztabgehaltene Laufkampf zwischen Halle 98 und Kammas Jugend nahm einen sehr interessanten Verlauf. Hart wurde um jeden Punkt gekämpft. Während Kammas in der älteren Jugendklasse die besseren Kräfte hatte, lag die Stärke der Hallenser bei dem Jahrgang 1920. Die 100-Meterzeiten und Weitemessungen des Jahrganges 17/18 sind leicht zu gut. Beide Vereine erreichten 45 1/2 Punkte, so daß die Frage nach dem Besonderen erst beim Rückkampf entschieden wird. In den Knabenwettbewerben erreichten die Kammas 30,5 Punkte gegen 21,5 der Reichsbahn. — Die genauen Ergebnisse:

Jugend 1917/18: 100-Meter-Lauf: 1. Bahn 11,5 Sek., 2. Anderson 11,7 Sek. (beide Kammas), 3. Rißke (Halle 98) 12,4 Sek.

Spezzerwien: 1. Anderson (Kammas) 41,20 Meter, 2. Schöe (Halle 98) 41 Meter, 3. Hermann (Halle 98) 38,55 Meter, 4. Peundorf (Kammas) 36,80 Meter.

Weitprüfung: 1. Anderson (Kammas) 6,96 Meter, 2. Hermann (Halle 98) 5,75 Meter, 3. Rißke (Kammas) 5,46 Meter, 4. Rißke (Halle 98) 5,10 Meter.

Angelschloß: 1. Schöe (Halle 98) 12,62 Meter, 2. Anderson (Kammas) 11,54 Meter,

3. Peundorf (Kammas) 10,87 Meter, 4. Hermann (Halle 98) 10,45 Meter.

Disziplinen: 1. Schöe (Halle 98) 26,70 Meter, 2. Hermann (Halle 98) 27,70 Meter, 3. Peundorf (Kammas) 27 Meter, 4. Anderson (Kammas) 25 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Sportverein (Kammas) 47,3 Sek., 2. Halle 98 49,4 Sek.

Jugend 1920: 100-Meter-Lauf: 1. Butler (Halle 98) 12,4 Sek., 2. Müller (Halle 98) 12,6 Sek., 3. Johne (Kammas) 13,4 Sek., 4. Hausbälter (Kammas) 13,6 Sek.

Weitprüfung: 1. Butler (Halle 98) 5,20 Meter, 2. Johne (Kammas) 5,20 Meter, 3. Hausbälter (Kammas) 5,10 Meter, 4. Schöe (Halle 98) 4,90 Meter.

Angelschloß: 1. Butler (Halle 98) 9,41 Meter, 2. Heisterkamp (Kammas) 9,32 Meter, 3. Johne (Kammas) 9 Meter, 4. Jungblut (Halle 98) 8,83 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Halle 98 49,9 Sek., 2. Kammas 53,4 Sek.

Gesamtergebnis: Halle 45,5 Punkte, Kammas 30,5 Punkte.

Knaben Kammas 22 — Halle Reichsbahn: 1. Kuhnau (Kammas) 13,9 Sek., 2. Zimmermann (Reichsbahn) 14,1 Sek., 3. Schmidt (Reichsbahn) 14,5 Sek., 4. Kühn (Kammas) 14,6 Sek.

Weitprüfung: Knaben 21/22: 1. Zimmermann (Reichsbahn) 4,55 Meter, 2. Pojge (Kammas) 4,45 Meter, 3. Panke (Reichsbahn) 4,15 Meter, 4. Peundorf (Kammas) 4,15 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Kammas 56,4 Sek., 2. Reichsbahn 59 Sek.

Knaben 23/pf: 50-Meter-Lauf: 1. Stiller (Kammas) 8,4 Sek., 2. Jänide (Reichsbahn) 8,4 Sek., 3. Meier (Kammas) 8,8 Sek., 4. May (Reichsbahn) 8,9 Sek.

Weitprüfung: 1. Stiller (Kammas) 4,18 Meter, 2. Meier (Kammas) 4,10 Meter, 3. Jänide (Reichsbahn) 3,90 Meter, 4. Busch (Reichsbahn) 3,80 Meter.

4mal-100-Meter-Staffel: 1. Kammas 60 Sek., 2. Reichsbahn 61,4 Sek.

Gesamtergebnis: Kammas 30,5 Punkte, Reichsbahn 21,5 Punkte.

Reiner Hellen Konfurrenz: 1. Hermann (Halle 98), 2. Hainich (Halle 98), 3. Peundorf (Kammas), 4. Heisterkamp (Kammas), 5. Müller (Halle 98), 6. Heisterkamp (Kammas), 7. Schöe (Halle 98).

MSS. liegt gegen Leuna
Die Begegnung im Waldbad endete 6:4 (3:0).
Als zweites Treffen der Rüdfeilerverein fand am Montag im Waldbad der Rüdfeilerverein Leuna gegen Merseburger Schwimmerschiff statt, der 4:6 (0:3) verlor.

endete. Somit steht Merseburg mit 8:2 Punkten führend an erster Stelle. Die MSS. hatte ihre stärkste Mannschaft aufgebaut; Leuna war wie folgt verteidigt:

Tor: Scheuigen, Verteidiger: Bott und Zimmer, Verbinde: Krönke, Rechtsaußen: Schöne, Mitte: Deutloff, Linksaußen: Senke, Jäger vom Weissenloffer SS. leitete als Schiedsrichter das Spiel sehr korrekt.

In der ersten Halbzeit war Merseburg überlegen, später wurde das Spiel nach dem Wechsel ausgeglichener. Die Merseburger führten bis zur Halbzeit 3:0, gingen dann weiter bis 5:0 hinaus. Dann kamen die Zeusner allmählich besser auf, ihr Zusammen spiel wurde einheitlicher, und sie konnten drei Tore aufholen und das Spiel auf 5:3 stellen. Dann erzielte Merseburg noch sein 6. Tor und zum Schluß verteidigte Leuna noch auf 6:4.

Die noch ausstehenden Spiele sind am Mittwoch, dem 17. Juli 1935, 20 Uhr, in Dürrenberg DSB. — MSS. und am Donnerstag, dem 18. Juli, 20 Uhr, im Sternbergstadion MSS. — MSS. sowie in Dürrenberg DSB. gegen Leuna. Falls Dürrenberg in seinen beiden letzten Spielen gegen MSS. und Leuna als Sieger hervorgeht, stehen sie mit gleicher Punktzahl mit den Merseburgern an der Spitze der Tabelle, und es machte sich in diesem Fall ein Aufstiegsduell zwischen Dürrenberg und MSS. notwendig.

Für die überaus vielen Beweise der Liebe und Zeitschwendung beim Selbsterhaltung des

Reinhold Arnold

Sprechen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank aus.

Großlagna, den 13. Juli 1935.

Die trauernden Hinterbliebenen

Familien- Nachrichten

aus anderen Blättern entnommen

Gehtoren:
Gefährtin Walter Blume, 25 Jahre, Verdingung am Dienstag, den 16. Juli, 16 Uhr, Neumarktstraße.

Halle:
Stationsschreiber Gertrud Schömann, Kath. Witwe geb. Herzog, 25 Jahre, Knie Waff geb. Frey, 74 J.

Ammerndorf:
Schubmachersmeister Peter Fritz Brandorf, Witwe Meta Wöhler geb. Jäger, 73 Jahre.

Leitzsch:
Emil Schätze, 68 Jahre.

Gröben:
Gward Hauke, 82 Jahre, Anna Köhler geb. Seering.

Sangerhausen:
Theresa Kubisch geb. Werner, 77 Jahre.

Wettlitz:
Wolfgang Bach, 14 Jahre.

Seitz:
Katalie Parruder geb. Mohl, 74 Jahre.

Kirchliche Nachrichten

Dom: Gelauf: Martha Ell, 2. d. Arbeiterverein; Willi Maufsch, 2. d. Hülfsvereins; Gelauf: Otto Zeme, 2. d. Versicherungsmathematiker; Woll. — Gelauf: Der Schönen-Angeliche Wobbe und Frau Margarete Glitsch geb. Wöhrmann; der Kaufmann Günter u. Frau Käthe geb. Schöne. — Begräbnis: Frau Wilhelmine Schenck geb. Klein.

300 Mr. an Möbel- Garnisch Holzgeräth

Spektrung der Industrie- und Handelskammer zu Halle.

Am Donnerstag, den 18. Juli 1935 findet von 15-17 Uhr in Merseburg, Weissenloffer Str. 3 ein Spektrung der Industrie- und Handelskammer zu Halle statt.

Den in das Spektrung eingeladenen Firmen von Merseburg und Umgebung sowie allen zur Einzelhandelsvertretung der Kammer gehörigen Gewerbetreibenden ist die Möglichkeit gegeben, bei dem anwesenden Beamten der Kammer Wünsche, Anfragen und Anregungen vorzubringen.

Es wird gebeten, die Eintragung rechtzeitig in Anspruch zu nehmen.

Nehmen Sie bei Ihren Einkäufen stets Bezug auf das Merseburger Tageblatt

Kundfunk am Mittwoch

Leipzig

Wellenlänge 382

5.50: Mittelnachrichten für den Bauer.
6.00: Aus Berlin: Choral und Morgenpauze.
6.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
6.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
6.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
6.50: Aus Berlin: Musik am Morgen.
7.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
7.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
7.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
7.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
8.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
8.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
8.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
8.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
9.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
9.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
9.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
9.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
10.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
10.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
10.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
10.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
11.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
11.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
11.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
11.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
12.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
12.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
12.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
12.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
13.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
13.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
13.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
13.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
14.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
14.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
14.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
14.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
15.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
15.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
15.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
15.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
16.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
16.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
16.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
16.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
17.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
17.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
17.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
17.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
18.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
18.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
18.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
18.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
19.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
19.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
19.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
19.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
20.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
20.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
20.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
20.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
21.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
21.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
21.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
21.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
22.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.
22.15: Aus Berlin: Musik am Morgen.
22.30: Aus Berlin: Musik am Morgen.
22.45: Aus Berlin: Musik am Morgen.
23.00: Aus Berlin: Musik am Morgen.

Deutschlandsender

Wellenlänge 1571

6.00: Guten Morgen, lieber Hörer!
6.15: Choral, Tagespauze, Choral.

Café Schmiel

Mittwoch, den 17. Juli, 20.15 Uhr bei gemütlichem Beisitz.

Dr. Krieger-Militärkonzert

Krieger-Orchester der 1. Infanterie-Regiment, Kommando der 1. Infanterie-Brigade, 1. Bataillon, 1. Kompanie, 1. Bataillon, 1. Kompanie, 1. Bataillon, 1. Kompanie.

Schützenhaus

Jeden Mittwoch nachmittags Gartenkonzert

Musik: M. J. des Vereins am 14. unter persönlicher Leitung von M. J. Führer Schmidt Eintritt frei!

Wohnung

2 Zimmer und Küche zum 1. 8. oder 1. 9. 1935 gesucht. Angebote mit Preisangabe an G. 1533 Geis.

Massey-Binder

Nr. 5, 5' links, gebr., vollst., durchgehende, gut betriebsfähig, bietet an zu günstigster Bed.

Dr. Rudolf Poppe
Landmaschinen
Halle (Saale)
Forsterstr. 39

2 Zimmer

und Küche zum 1. 8. gesucht. Angebote mit Preisangabe an G. 1533 Geis.

Mädchen

21 Jahre, ledig, in Haushalt, Off. unter G. 1532 Geis.

Lebensgefährtin

Junge gebildete Frau, Anfang 30, nicht unbemittelt, guter Vermögens, sucht für Lebensgefährtin in fester Verbindung. Bewerberin, Witwer m. Kind angenehm. Angebote unter G. 1511 Geis.

Für die neue Schuhe!

Reise
Neuere Modelle in Samt, Leder, Kamm, Sandaletten, Reittschuhe u. Reitpflanzeln von alle Gattungen Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhe.
Reichste Auswahl! Niedrigste Preise!

Richard Schmidt jun., Merseburg a. S.
An der Geißel 3

Mein Geschäft befindet sich jetzt Markt 16

neben dem „HOTEL SONNE“

Karl Sommer, Friseurmeister

Einmalchen ohne Risiko mit Essig aus ELB's 20% Essig-Essenz

Seit 1875 bevorzugte Marke für alle Feinschmecker. Für alle Feinschmecker. Für alle Feinschmecker. Für alle Feinschmecker.

Einheits-Mietverträge

mit der neuen Hausordnung erhältlich im

Merseburger Tageblatt

Der Erfolg der Arbeitsschlacht! Das für den Wiederaufbau kämpfende Millionen-Heer deutscher Arbeiter wird von der N.S.V. betreut. Deshalb sollte jeder deutsche Industriebetriebsführer Mitglied der M. S. V. erwerben.

Wir liefern es Ihnen gern 8 Tage zur Probe!

Dann können Sie es am besten beurteilen, daß das Merseburger Tageblatt die geeignete Zeitung ist!

175 Jahre Heimatzeitung, das bedeutet schon etwas